

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

festgestellt seien. Die Absichten der verbündeten Gegner wären nicht zu durchschauen. Es dürfe aber daraus nicht der Schluß gezogen werden, daß die Schlacht an der Somme bereits beendet sei.

Die bei der Obersten Heeresleitung sonst vorliegenden Nachrichten sprachen Ende November von einem bevorstehenden großen Schlage des Feindes an der Westfront, der mit Rücksicht auf die Lage Rumäniens noch im Jahre 1916 erfolgen sollte. Er wurde in erster Linie an der Somme erwartet. Im übrigen wurden Vorstöße bei Arras sowie im Bereiche der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz gegen die 3. Armee, bei Verdun und St. Mihiel für möglich gehalten. Die der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht bereits angekündigte 10. Ersatz-Division blieb daher als Rückhalt hinter der 3. Armee. Dafür wurden ihr die 14. bayerische, später auch noch die 33. und 199. Infanterie-Division zugeteilt. Außerdem sollten aus dem Osten der 6. Armee die 79. Reserve-, der 7. Armee die 37. Infanterie-Division zufließen.

Tatsächlich hörten aber nach dem 25. November angesichts der ungünstigen Witterungs- und Bodenverhältnisse auch die Teilvorstöße gegen die Front der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht auf. Die große Schlacht an der Somme war beendet. Sie ist schließlich in Blut und Schlamm förmlich erstickt. Beiden Teilen hatte sie schwere Wunden geschlagen.

Der Gesamtverlust der britischen Truppen betrug rund 500 000, der französischen mehr als 200 000 Mann, darunter einige tausend Gefangene. Die deutschen Verluste bezifferten sich auf fast 500 000 Mann, davon nach gegnerischen Meldungen rund 75 000 Gefangene, ferner etwa 300 Geschütze und 1000 Maschinengewehre, die in Feindeshand gefallen waren. Diese Zahlen erscheinen hoch. Ein richtiges Bild gewinnt man aber erst, wenn man sich vergegenwärtigt, daß insgesamt rund anderthalb Millionen deutsche Kämpfer durch den Orkan dieser Schlacht gegangen sind, und daß sie den Ansturm von etwa zweieinhalb Millionen Gegnern abzuwehren hatten. Denn nach Berechnungen der Nachrichtenabteilung des deutschen Generalstabes des Feldheeres sind von feindlicher Seite rund 53 britische und 51 französische Infanterie-Divisionen auf dem Kampffelde eingesetzt worden. Von den ersteren wurden 44 zweimal, 22 dreimal, drei sogar viermal, insgesamt also 122, von den französischen 35 zweimal, elf dreimal, insgesamt also rund 97 zum Angriffe vorgeführt. Auf deutscher Seite hat die Schlacht die Kraft von rund 95 $\frac{1}{2}$ Divisionen¹⁾ aus allen Gauen verzehrt. Von

¹⁾ Näheres s. Anl. 4.